

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **69 (1998)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Diplomausbildung für Heimleitungen

- Langjährige Erfahrung, ein bewährtes Konzept und ausgewiesene Referenten/innen gewährleisten eine fundierte Qualifizierung für Kaderfunktionen im Heimbereich.
- Mit dieser Kaderausbildung und dem Diplom des Heimverbandes Schweiz sichern Sie sich einen Vorteil auf dem Arbeitsmarkt.
- Die Diplomausbildung ist die optimale und massgeschneiderte Vorbereitung auf die Höhere Fachprüfung für Heimleiter/innen (Eidg. dipl. Heimleiter/in).

**Aufbaustruktur:** Die Ausbildung ist nach dem Stufenprinzip aufgebaut.

Diese Struktur gewährleistet für den spezifischen Kontext von Heimen ein ausgewogenes Theorie-Praxis-Verhältnis.

*Kaderkurs*

Stufe 1 («Wissensstufe») – Stufe 2 («Praxisstufe»)

*Heimleitungskurs*

Stufe 3 («Wissensstufe») – Stufe 4 («Praxisstufe»)

**Adressaten:** Die Ausbildung ist strikt berufsbegleitend angelegt.

*Sie richtet sich an:*

- aktive Heimleiter/innen aller Heimtypen
- Personen in Kaderpositionen mit direkt unterstellten Mitarbeiter/innen
- Kadermitarbeiter/innen mit erweiterter Verantwortung (z.B. HL-Stv.)

*Kaderkurs:*

Für Personen mit begrenzter Führungsverantwortung (Kaderposition)

Abschluss: Attest des Heimverbandes Schweiz

*Heimleitungskurs:*

Ausschliesslich für Personen mit Letztverantwortung (Heimleiter/in, Bereichsleiter)

Abschluss: Diplom des Heimverbandes Schweiz

*Flexibler Einstieg:*

Je nach Vorbildung (vergleichbar dem Kaderkurs) ist ein Direkteinstieg in den Heimleitungskurs möglich.

**Zielsetzung:** Die Teilnehmer/innen werden befähigt:

- ein Heim eigenverantwortlich zu leiten in führungsmässiger, verwaltender wie auch sozialer Hinsicht.
- eine auf die Bedürfnisse des Heimes zugeschnittene Heimpolitik zu entwickeln, zu vertreten und zu interpretieren.
- Mitarbeiter/innen zu führen und zu beurteilen sowie deren gezielte Förderung an die Hand zu nehmen.
- mit den verschiedensten Instanzen innerhalb und ausserhalb des Heimes fruchtbar zusammenzuarbeiten.
- den Herausforderungen der Heimpraxis als Führungskraft und Führungspersönlichkeit in ihrer vollen Tragweite gewachsen zu sein.

**Zeitlicher Umfang:**

Dauer der gesamten Ausbildung: 26 Monate

Reine Kurstage (ohne Diplomarbeit): 57 Tage

*Kaderkurs:* Stufe 1: 20 Kurstage (7 Monate)

Stufe 2: 8 Kurstage (6 Monate)

*Total:* 28 Kurstage (13 Monate)

*Heimleitungskurs:* Stufe 3: 19 Kurstage (7 Monate)

Stufe 4: 10 Kurstage (6 Monate)

*Total:* 29 Kurstage (13 Monate)

**Kosten:**

*Kaderkurs (Stufen 1+2)*

Fr. 5300.– bei Verbandsmitgliedschaft;

Fr. 5500.– bei Nichtmitgliedschaft

*Heimleitungskurs (Stufen 3+4)*

Fr. 7500.– bei Verbandsmitgliedschaft

Fr. 7800.– bei Nichtmitgliedschaft

Zurzeit nehmen wir Anmeldungen für die folgenden Kurse entgegen:

*Kaderkurs (Stufen 1+2)* Beginn 18. November 1998

*Heimleitungskurs (Stufen 3+4)* Beginn ab Herbst 1999

**Talon** Bitte senden Sie mir Anmeldeunterlagen zum

Kaderkurs  Heimleitungskurs

Name, Vorname

genaue Adresse

Bitte senden an Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Postfach, 8034 Zürich

## Gerontologischer Grundkurs

Mit dem Gerontologischen Grundkurs sind Personen aus den verschiedensten Tätigkeitsfeldern angesprochen: Sie beschäftigen sich direkt oder indirekt mit älteren Menschen, sie planen, in die professionelle Altersarbeit einzusteigen oder/und sie setzen sich generell für die Anliegen älterer Menschen ein.

Ausgehend von der eigenen Betroffenheit sollen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundlegend mit dem facettenreichen Altersprozess auseinandersetzen – mit dem Ziel, die Lebensqualität des älteren Menschen zu erhalten und zu verbessern.

**Inhalte:**

### I. Körperlich – biologischer Bereich

- Körperliche Altersveränderungen und die wichtigsten akuten und chronischen Krankheiten.
- Unfallursachen und Interventionsmöglichkeiten
- Sexualität im Alter
- (Re)Aktivierende therapeutische Pflege in der Geriatrie
- Akute und chronische psychische Störungen bzw. Erkrankungen im Alter
- Alzheimer-Krankheit und Interventionsmöglichkeiten für die Betreuungsperson
- Schwierigkeiten im Umgang mit behinderten bzw. dementen alten Menschen
- Körperliche Pflege und optimale Zusammenarbeit mit dem Arzt
- Ernährungsfragen
- Möglichkeiten und Grenzen von Gedächtnistraining

### II. Psychologischer Bereich

- Verschiedene theoretische Modelle (z.B. Defizit- bzw. Kompetenzmodell) zum Prozess des Alterns
- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Erleben des Alterns
- Vier-Phasen-Modell des Dritten Alters
- Persönlichkeitspsychologische Grundlagen
- Seelische Konflikte im Leben des alten Menschen
- Problematik der neuen Rollenfindung und Rollengestaltung
- Seelsorgerische Aspekte (u.a. Umgang mit Sterbenden/Trauerarbeit)

### III. Sozio-kultureller Bereich

- Gesellschaftliche Faktoren, welche das Bild und die Wirklichkeit des Alterns bestimmen
- Wo steht die Altersforschung heute?
- Gerontologie in der Schweiz
- Menschenbild
- Animation mit Betagten

### IV. Umwelt-materieller Bereich

- Rechtsfragen für den alten Menschen und seine Umgebung
- Altersvorsorge/Altersarmut
- Wohnformen und Wohnqualität

### V. Beziehungs-Bereich (Selbst- und Sozialkompetenz)

- Grundlagen der Kommunikation
- Praxis der Gesprächsführung
- Das Beratungsgespräch
- Stressproblematik
- Psychohygienische Massnahmen für Betreuende und Angehörige

**Veranstalter:** Verantwortlicher Träger ist der Heimverband Schweiz. Die Durchführung geschieht in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Psychologie (IAP), Zürich.

**Kursleitung:** Verantwortlich für das IAP: Bärbel Schwalbe, Dipl.-Psych., Institut für Angewandte Psychologie, IAP (Zürich). Leiterin Fachbereich betriebliche Bildung und Beratung

Verantwortlich für den Heimverband Schweiz: Paul Gmünder, Dipl.theol., Bildungsbeauftragter/Ausbildungsleiter

**Kursort:** Institut für Angewandte Psychologie, IAP  
Merkurstr. 43, 8032 Zürich

**Kurszeiten:** 30 Kurshalbtage von Februar bis November 1999; jeweils montags von 09.00 bis 13.00 Uhr

**Kurskosten:** Fr. 3200.– bei Verbandsmitgliedschaft  
Fr. 3500.– bei Nichtmitgliedschaft

**Talon** Bitte senden Sie mir Anmeldeunterlagen zum Gerontologischen Grundkurs

Name, Vorname

genaue Adresse

Bitte senden an Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Postfach, 8034 Zürich

## Vom alltäglichen Umgang 41 mit einem delikatsten Problem

Blasen- und Inkontinenzprobleme in der täglichen  
Pflege und Betreuung

Es gibt Probleme und Probleme. Probleme, über die man ohne weiteres sprechen kann und Probleme, die man lieber verschweigt und verdrängt ... bis man sie riecht. Sehr viele Menschen im Alter kennen Unsicherheiten und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den Ausscheidungsorganen. Bei Nichtbeachten können ernsthafte gesundheitliche Störungen die Folgen sein. Diesen Fragen stehen wir aber nicht hilflos gegenüber. Mit gezielten Übungen und richtiger Aufklärung können wir älteren Menschen Erleichterung und Hilfen verschaffen.

**Inhalt:** Wir lernen an diesem Tag:

- Ursachen von Inkontinenz, Blasenschwäche, Blasenentzündungen
- Wann braucht es einen Arzt?
- Die wichtigsten anatomischen und physiologischen Gegebenheiten
- Veränderungen im Alter
- Die Funktion der Atmung in diesem Zusammenhang
- Funktion von Spannung und Entspannung
- Übungen und Hilfen für den Alltag

**Ziel:** Am Ende des Tages wissen die Teilnehmenden, wie sie in ihrer Arbeit mit obigen Problemen umgehen sollen

**Zielgruppe:** Pflege- und Betreuungspersonal

**Arbeitsform:** Kurzreferate, Gruppenarbeiten

**Leitung:** Myrtha Renfer Trachsel, Integrale Atem- und Bewegungspädagogin (Methode Klara Wolf)

**Datum/Ort:** Mittwoch, 28. Oktober 1998, 9.30–16.30 Uhr, Altersheim Golatti (im Golatti-Keller), Golattenmattgasse 37, 5000 Aarau

**Kursgrösse:** max. 20 Personen

**Kosten:**

- Fr. 175.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
- Fr. 200.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
- Fr. 230.– für Nicht-Mitglieder zuzüglich Fr. 35.– (inkl. MWST) für Verpflegung und Getränke

**Anmeldung:** Beachten Sie bitte unsere Anmeldebedingungen und den Anmeldetalon auf der letzten Seite der Kursausschreibungen.  
Anmeldeschluss: 25. September 1998

## ... ist die Küche 42 auf der Pflege besonders gefordert?

Die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner werden immer älter, sind mehrheitlich pflegebedürftig, und ihr soziales Umfeld ist kleiner. Die Küchenverantwortlichen kennen die bettlägerigen Heimbewohner/innen kaum oder nur nach ihrer «Tablettkarte»: Pflegefall Zimmer 38! Die Küche nimmt nicht nur im Speisesaal einen grossen Stellenwert ein. Die Küchenverantwortlichen und ihre Mitarbeiter/innen sind auch für die Heimbewohner/innen auf der Pflegeabteilung verantwortlich, und sie müssen ihre Aufgaben rund ums Essen auch hier wahrnehmen.

**Ziel:** Die Küchenverantwortlichen und ihre Mitarbeiter/innen werden in diesem Kurs für Probleme der Pflegeabteilung sensibilisiert, und es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man hier «aktivierend verpflegen» kann.

**Zielgruppe:** Küchenverantwortliche, Hauswirtschaftliche Betriebsleiter/innen, Pflegedienstleiter/innen

**Arbeitsform:** Referate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen im Plenum. Praktisches Umsetzen der Grundlagen zum gepflegten Service.

**Leitung:** Markus Biedermann, Eidg. dipl. Küchenchef, Diätkoch

**Datum/Ort:** Freitag, 30. Oktober 1998, 9.30–16.30 Uhr, Alters- und Pflegeheim Rigahaus, Gürtelstrasse 90, 7000 Chur

**Kursgrösse:** max. 15 Personen

**Kosten:**

- Fr. 200.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
- Fr. 235.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
- Fr. 270.– für Nicht-Mitglieder zuzüglich Fr. 32.– (inkl. MWST) für Verpflegung und Getränke

**Anmeldung:** Beachten Sie bitte unsere Anmeldebedingungen und den Anmeldetalon auf der letzten Seite der Kursausschreibungen.

Anmeldeschluss: 25. September 1998

## Altersarbeit – Arbeit von 43 Frauen mit Frauen

### Frauenspezifische Chancen und Krisen im Prozess des Alterns und ihre Konsequenzen für die Altersarbeit

Frauen werden bedeutend älter als Männer. Eine Folge davon ist, dass im Alters- und Pflegeheim vorwiegend Frauen wohnen. Dies ergibt für unsere tägliche Arbeit ganz spezielle Probleme und Fragen.

#### Inhalt:

- Unsere persönlichen Erfahrungen und Bilder von der alten Frau
- Wie wirken sich diese Bilder auf die Konzepte der Altersarbeit aus?
- Für Pflege und Betreuung von Angehörigen sind bis heute in erster Linie Frauen zuständig. Ist dies einfach Schicksal oder auch eine Chance?
- Spezifische Konfliktfelder, wenn Frauen Frauen pflegen
- Alte Frauen leben oft allein und sind im Alltag und in der Freizeit beinahe unter sich. Umgang mit Verlust und Suche nach neuer Bereicherung
- Bald kommt eine neue Generation von selbstbewussten Frauen ins Heim, die das Leben im Heim mitgestalten wollen. Was bedeutet dies für Mitarbeiter/innen in Alters- und Pflegeheimen?

#### Ziel:

- Chancen alter Frauen entdecken
- Verständnis für ihre Probleme erwerben
- Sensibilisierung für eigene Möglichkeiten
- Eigene Grenzen in der Arbeit mit Frauen erkennen

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen in Alters- und Pflegeheimen. Weitere Interessierte, die von diesen Fragen betroffen sind.

**Arbeitsform:** Kurzreferate, Elemente biographischer und kreativer Methoden der Erwachsenenbildung

**Leitung:** Eva Schär, Erwachsenenbildnerin AEB, Schulleiterin SAG (Schule für Angewandte Gerontologie); Esther Enderli, Erwachsenenbildnerin AEB, Kirchliche Bildungsarbeit Gwatt, Ressort Alters- und Generationenfragen

**Datum/Ort:** Freitag, 30. Oktober 1998, und Freitag, 13. November 1998, jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr, Alterszentrum Im Tiergarten, Sieberstrasse 10, 8055 Zürich

**Kursgrösse:** max. 20 Personen

#### Kosten:

Fr. 340.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes  
Fr. 390.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen  
Fr. 450.– für Nicht-Mitglieder  
zuzüglich Fr. 35.–/Tag (inkl. MWST)  
für Verpflegung und Getränke

**Anmeldung:** Beachten Sie bitte unsere Anmeldebedingungen und den Anmeldetalon auf der letzten Seite der Kursausschreibungen.  
Anmeldeschluss: 25. September 1998

## Persönliche Weiterentwicklung – die tägliche Chance

9

Haben Sie manchmal auch das Gefühl, immer wieder über dieselben Schwierigkeiten und Hindernisse zu stolpern? Sie lernen, diese Stolpersteine als Anlass zur persönlichen Weiterentwicklung zu begreifen.

#### Inhalt:

- Wie entstehen «Stolpersteine»?
- Wer immer gleichartig reagiert, muss sich nicht wundern, wenn immer die gleichen Resultate erzielt werden.
- Wie können wir neue, andere Strategien entwickeln?
- Wir üben neue Verhaltensmöglichkeiten und stellen sicher, dass sie uns auch im Alltag zur Verfügung stehen

**Ziel:** Die Teilnehmer/innen lernen neue Strategien entwickeln, die die Schwierigkeiten nicht lediglich umschiffen, sondern für die Zukunft neue, andere Möglichkeiten erschliessen.

**Zielgruppe:** Alle, die sich bewusster und gezielter mit ihrem Wunsch nach Weiterentwicklung auseinandersetzen wollen.

**Arbeitsform:** Lehrgespräch, Einzelarbeit, Gruppenarbeit

**Leitung:** Ursula Eberle-Schlup, Hausw. Betriebsleiterin HHF, Kommunikationsberaterin

**Datum/Ort:** Dienstag, 3. November 1998, 9.30–17.00 Uhr, Alterszentrum Herti, Hertizentrum 7, 6303 Zug

**Kursgrösse:** max. 20 Personen

#### Kosten:

Fr. 200.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes  
Fr. 235.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen  
Fr. 270.– für Nicht-Mitglieder  
zuzüglich Fr. 22.– (inkl. MWST)  
für Verpflegung und Getränke  
(Pausengetränke am Nachmittag zusätzlich)

**Anmeldung:** Beachten Sie bitte unsere Anmeldebedingungen und den Anmeldetalon auf der letzten Seite der Kursausschreibungen.  
Anmeldeschluss: 6. Oktober 1998

## Planung von kulinarischen Aktivitäten in den 4 Jahreszeiten 27

Grundsätzlich ist bei Veranstaltungen dieser Art darauf zu achten, dass die Anlässe aus dem gegebenen Heimalltag, den Ideen und Vorschlägen der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner entstehen. Anlässe gelingen in der Regel dann, wenn sie nicht nur in den Köpfen der Profis, sondern zusammen mit den Heimbewohner/innen und verbunden mit aktuellen Ereignissen entwickelt werden. Wir wollen mit sozial-sinnlichen Höhepunkten die Lebensqualität verbessern. Das gemeinsame Ziel aller Mitwirkenden: Mit den Heimbewohner/innen etwas tun.

Mit Dekorationen können Stimmungen geweckt werden, sie vermögen uns eine Scheinwelt vorzugaukeln. Dekorationen im Betrieb stellen eine Abwechslung zum Alltag, zum täglichen Einerlei dar, plötzlich kann man wieder staunen, und dies möchten wir in diesem Kurs erfahrbar machen. Durch bewusste Veränderungen an unserer Umgebung werden unsere Sinne aktiviert, das Grau des Alltags wird unterbrochen, unser Interesse ist geweckt.

**Ziel:** Wir erarbeiten Checklisten und Hilfsmittel für Veranstaltungen und Anlässe.  
Wir erstellen eine Inventarliste für Dekorationsmöglichkeiten und üben mit verschiedenen Materialien.

**Zielgruppe:** Küchenverantwortliche, Hauswirtschaftliche Betriebsleiter/innen

**Arbeitsform:** Referate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen im Plenum

**Leitung:** Markus Biedermann, Eidg. dipl. Küchenchef, Diätkoch, begleitet von Grafiker/Dekorateur

**Datum/Ort:** Dienstag, 10. November 1998, 9.30–17.00 Uhr, Oberaargauisches Pflegeheim, 4537 Wiedlisbach

**Kursgrösse:** max. 24 Personen

**Kosten:**

Fr. 200.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes  
Fr. 235.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen  
Fr. 270.– für Nicht-Mitglieder  
zuzüglich Fr. 28.– (inkl. MWST)  
für Verpflegung und Getränke

**Anmeldung:** Beachten Sie bitte unsere Anmeldebedingungen und den Anmeldekalender auf der letzten Seite der Kursausschreibungen.  
Anmeldeschluss: 6. Oktober 1998

## Märchen erzählen bei alten Menschen 44

Wenn die körperlichen Kräfte schwinden oder Krankheit den Menschen schwächt, wird seelische Stärkung und Nahrung besonders wichtig. Märchen eignen sich gut dafür.

**Inhalt:**

- Im ersten Teil des Seminars wollen wir den verborgenen Lebensweisheiten der erzählten Märchen nachspüren und hören, weshalb und welche Volksmärchen ältere Menschen besonders ansprechen.
- Am Nachmittag üben wir uns im Erzählen.

**Ziel:** Dieser Kurs möchte Mut machen und die Freude wecken, im Berufsalltag Märchen vorzulesen oder vielleicht zu erzählen.

**Zielgruppe:** Alle Interessierten

**Arbeitsform:** Kurzreferate, Märchenerzählungen. Arbeit in Kleingruppen und Austausch im Plenum wechseln sich ab.

**Leitung:** Elisa Hilty Zuegg, Märchenpädagogin

**Datum/Ort:** Donnerstag, 12. November 1998, 9.30–16.30 Uhr, Alterszentrum Im Tiergarten, Sieberstrasse 10, 8055 Zürich

**Kursgrösse:** max. 24 Personen

**Kosten:**

Fr. 160.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes  
Fr. 185.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen  
Fr. 215.– für Nicht-Mitglieder  
zuzüglich Fr. 35.– (inkl. MWST)  
für Verpflegung und Getränke

**Anmeldung:** Beachten Sie bitte unsere Anmeldebedingungen und den Anmeldekalender auf der letzten Seite der Kursausschreibungen.  
Anmeldeschluss: 9. Oktober 1998

## Mitarbeiter führen – die tägliche Herausforderung 62

Mitarbeiter/innen führen ist eine vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe. Wer eine Führungsaufgabe innehat oder übernehmen wird, weiss es bereits oder erfährt es sehr bald, dass er/sie einen eigentlich zweiten Beruf ausübt.

Mitarbeiter führen heisst in erster Linie Mitarbeiter motivieren – ja bewegen – gemeinsame Ziele zu erreichen. Und nicht für jeden Mitarbeiter ist das gleiche Führungsverhalten richtig. Mitarbeiter motivieren heisst Mitarbeiter fordern und fördern, und wer fordert und fördert, muss auch entsprechende Rückmeldungen (Lob und Kritik) anbringen können.

### **Inhalt:**

- Funktionen und Aufgaben eines/einer Vorgesetzten
- Das situative Führungsverhalten
- Motivation heisst Mitarbeiter fordern und fördern
- Aufträge erteilen und Ziele besprechen
- Kontrollen konstruktiv durchführen

### **Arbeitsform:** Diskussionen

Gruppenarbeiten  
Einzelarbeiten  
Rollenspiele

**Leitung:** Ursula Eberle-Schlup, Hausw. Betriebsleiterin HHF, Kommunikationsberaterin; Dr. Annemarie Engeli, Leiterin Bildungswesen Heimverband Schweiz

**Datum/Ort:** Donnerstag, 19. November 1998, 9.30–16.30 Uhr, Altersheim Herosé, Effingerweg 9, 5000 Aarau

**Kursgrösse:** max. 24 Personen

### **Kosten:**

Fr. 185.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes  
Fr. 215.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen  
Fr. 250.– für Nicht-Mitglieder  
zuzüglich Fr. 30.– (inkl. MWST) für Verpflegung und Getränke

**Anmeldung:** Beachten Sie bitte unsere Anmeldebedingungen und den Anmeldeplan auf der letzten Seite der Kursausschreibungen.

Anmeldeschluss: 16. Oktober 1998

## Gespräche mit Eltern und Angehörigen 10

**Sicherer werden im Umgang mit schwierigen Situationen**

**Inhalt/Ziel:** In jedem Heim – ob im Alters- und Pflegeheim, Kinderheim oder Behindertenwohnheim – stehen wir nicht nur mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, sondern auch mit ihren Angehörigen in Kontakt. Fast täglich sind wir mit Telefonaten, Tür- und Angelgesprächen, periodisch mit Standortgesprächen oder Krisensitzungen konfrontiert. Diese Gespräche werden dann als Belastung erlebt, wenn Angehörige und Fachpersonen eine schwierige Situation je aus einer unterschiedlichen Interessenlage und verschiedenen Blickwinkeln betrachten. In diesem Spannungsfeld leiden auch resp. vor allem die uns anvertrauten Menschen. Entwicklungsmöglichkeiten werden gehemmt, «störendes» Verhalten oder Krankheiten können entstehen.

In diesem Seminar wird ein 4-Schritte-Modell zur Gesprächsführung in Konfliktsituationen (nach Rosenberg) vorgestellt. Anhand von konkreten Beispielen aus der eigenen beruflichen Praxis werden die einzelnen Schritte geübt mit folgenden Zielen:

- lernen, das Wesentliche in schwierigen Gesprächssituationen zu erkennen
- in der Zusammenarbeit mit Angehörigen zu Kooperationsituationen zu gelangen
- Mut und Methoden zu erwerben, Angehörige angemessen in die eigene Arbeit miteinzubeziehen
- lernen, die Sichtweise des Gegenübers zu sehen und zu verstehen, um daraus Wege für eine neue Gesprächskultur zu entwickeln

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen im Heim

**Arbeitsform:** Kurzreferate/Diskussion im Plenum/Einzel- und Kleingruppenarbeit

**Leitung:** Dr. Annemarie Engeli, Leiterin Bildungswesen Heimverband Schweiz;  
Dr. Ines Schlienger, Leiterin und Dozentin der Abteilung Heilpädagogische Früherziehung des HPS Zürich

**Datum/Ort:** Mittwoch, 25. November 1998, 09.30 Uhr, bis Donnerstag, 26. November 1998, 16.30 Uhr, Haus Neukirch, 8578 Neukirch an der Thur

**Kursgrösse:** max. 15 Personen

### **Kosten:**

Fr. 360.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes  
Fr. 420.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen  
Fr. 480.– für Nicht-Mitglieder  
Unterkunft und Verpflegung sind obligatorisch und direkt an Ort zu bezahlen. Vollpension pro Tag/Person zirka Fr. 110.– (EZ) oder Fr. 95.– (DZ).  
Preisänderungen vorbehalten.

**Anmeldung:** Beachten Sie bitte unsere Anmeldebedingungen und den Anmeldeplan auf der letzten Seite der Kursausschreibungen.

Anmeldeschluss: 13. Oktober 1998

